

Pädagogisches Konzept



**Kurzkonzept
für neue Johanniter-Kindertageseinrichtungen**

**Inhalte:**

Ausgangslage

Grundsätzliches

Individuelles pädagogisches Profil

Partizipation

Inklusion

Kinderschutz

Gesundheit

Raumkonzept

Raumgestaltung und Materialangebot

Tagesablauf

Qualitätsmanagement

Beobachtung und Dokumentation – Das Buch des Kindes

Personalentwicklung

Querschnittsaufgaben

Sozialraumorientierung

Organisationspartnerschaft

Besondere Eignung als Träger



Ausgangslage

Diese Grundkonzeption bezieht sich auf den Betrieb einer neuen Kindertageeinrichtung in Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Ausgangslage ist die Betreuung von Kindern unter und über drei Jahren.

Es besteht die Möglichkeit zur Trägerübernahme einer bestehenden Einrichtung oder den Neubau mit einem Investorenmodell oder als Eigentümer. Die jeweiligen Modelle sind individuell auf den zuständigen Regionalverband und die kommunale Jugendhilfeplanung zugeschnitten.

Die voraussichtliche Inbetriebnahme ist im Vorfeld zu kommunizieren, damit die Plätze fristgerecht in die Jugendhilfeplanung aufgenommen werden können.

Grundsätzliches

Diese pädagogische Kurzkonzeption beschreibt den Rahmen für die pädagogische Arbeit in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen auf Grundlage der aktuellen Gesetzgebung und der Bildungsgrundsätze des Landes Nordrhein-Westfalen.

Eine detaillierte pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung wird vor Ort mit den pädagogischen Fachkräften unter Berücksichtigung der gesetzlichen und ggfs. kommunalen Vorgaben, des Sozialraumes, des Johanniter-Leitbildes und nach den Standards der pädagogischen Kernprozesse des QM- Handbuches erstellt. Hierbei werden die Mitarbeitenden von der Fachberatung der Johanniter- Unfall-Hilfe e.V. begleitet.

Kinder erleben in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen eine ganzheitliche Pädagogik, die entwicklungsgerechte Bildungsangebote anbietet und ihnen die Möglichkeit gibt, unterschiedliche Kompetenzen zu erwerben, die ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen entsprechen. Die Beteiligung von Kindern in den sie betreffenden Bereichen ist in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen obligatorisch.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist eine wesentliche Grundlage gelingender pädagogischer Zusammenarbeit und nimmt einen hohen Stellenwert in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen ein. Jährliche Bedarfsabfragen zur Zufriedenheit von Eltern und Kindern sind in den Kindertageseinrichtungen der Johanniter verbindlich. Die Auswertung und Auseinandersetzung mit den Ergebnissen ist fest verankert. Die Mitwirkung von Eltern ist ausdrücklich erwünscht. Dies geht über die gesetzlich festgelegten Gremien der Zusammenarbeit hinaus.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht eine Fachberatung zur Verfügung. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, in verschiedenen Arbeitskreisen, zum Beispiel zu den Themen Inklusion, Familienzentren oder Qualitätsentwicklung mitzuarbeiten. Kontinuierliche Fortbildungsangebote, die sich an den aktuellen fachpolitischen Themen orientieren, können im Johanniter- Bildungsinstitut in Münster oder bei anderen Fortbildungsanbietern gebucht werden.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiterinnen und –begleiter, die die individuellen Bildungsprozesse der Kinder wahrnehmen und fördern.



Individuelles pädagogisches Profil

Die Wahrung und Umsetzung der Kinderrechte ist die Basis der pädagogischen Arbeit in den Johanniter- Tageseinrichtungen für Kinder.

Jede Kindertageseinrichtung der Johanniter entwickelt ein eigenes Profil, insbesondere auf Grundlage der pädagogischen QM-Kernprozesse

- Partizipation
- Inklusion
- Kinderschutz
- Alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung
- Beobachtung und Dokumentation der Bildungsverläufe – Buch des Kindes
- Raumgestaltung/Materialangebot

Dabei stehen die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen im Vordergrund.

Die Entwicklung von Kindern verläuft nicht linear und konform, sondern individuell unterschiedlich und braucht daher Spielräume, in denen diese individuelle Begleitung und Förderung möglich ist. Die Beziehungsgestaltung zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Schaffung unterschiedlicher Erfahrungsräume, in denen die Kinder ihren Entwicklungsthemen nachgehen können. Die Impulssetzung und Schaffung von Lerngelegenheiten wird in der Alltagsgestaltung berücksichtigt, wie auch die Freiraumsetzung für das individuelle Sammeln von Erfahrungen.

Durch alle Schwerpunktbereiche hindurch ziehen sich diese Bildungsthemen:

- Körper, Gesundheit und Ernährung,
- soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung,
- religiöse und ethische Bildung,
- die Entwicklung eines ökologischen Bewusstseins.

Vertiefungsphasen werden durch Projekte intensiviert und mit den Kindern gemeinsam gestaltet.

Partizipation

Die Bedeutung der Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder in für sie relevanten Alltagssituationen ist den Mitarbeitenden bewusst und für die Kinder in Johanniter-Kindertageseinrichtungen fester Bestandteil im Alltag.

Das Kennenlernen demokratischer Strukturen und die damit verbundenen Erfahrungen, sind für Kinder eine wichtige Erkenntnisstufe unserer bestehenden Gesellschaftsform.

Der Wert von Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Kindern im Hinblick auf den präventiven Nutzen zum Schutz von Kindern steht bei der Entwicklung von Mitbestimmungsgremien im Vordergrund.

Jede Kindertageseinrichtung beschreibt in der pädagogischen Konzeption die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder und überprüft diesen Prozess jährlich, um die Beteiligungsrechte der Kinder weiter zu entwickeln.



Die Selbst- und Mitbestimmungsrechte der Kinder werden einem gemeinsamen Teamprozess entwickelt.

In einer Kindergartenverfassung werden regelmäßige Beteiligungsgremien, in denen die Kinder ihre Themen einbringen können, beschrieben.

Unterstützt werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in diesem Prozess durch Fortbildungsangebote und fachliche Beratung.

Inklusion

Das verbriefte Recht jedes Menschen auf Teilhabe ist im Leitbild der Johanniter-Kindertageseinrichtungen nicht explizit ausgewiesen, sondern vielmehr eine grundsätzliche Haltung, Kinder und deren Familien mit allen Bedürfnissen willkommen zu heißen.

Auch hier steht die individuelle Förderung und Begleitung im Vordergrund.

Die Bereitschaft, sich mit den unterschiedlichen Themen und Herausforderungen, die Familien mitbringen und die damit verbundene Auseinandersetzung ist eine Grundlage der pädagogischen Konzeption.

Dabei ist der sozialräumliche Hintergrund und die gesellschaftliche Entwicklung im Sozialraum ein wesentlicher Aspekt, insbesondere, weil Kindertageseinrichtungen als erste Institutionen strukturelle Veränderungen wahrnehmen und darauf reagieren (müssen).

Kinderschutz

In den Leitlinien zum Kinderschutz werden Kindertagesstätten der Johanniter als sichere Orte für Kinder benannt. Die Mitarbeitenden verpflichten sich zur Beachtung der Leitlinien und alles zu tun, damit keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexuelle Gewalt möglich werden.

Das Erleben von Selbstwirksamkeit bedeutet für Kinder die Erfahrung, aus eigener Kraft heraus Dinge verändern zu können und gleichzeitig werden dadurch die eigenen Widerstandskräfte gestärkt.

Partizipation von Kindern als demokratisches Mittel zur aktiven Gestaltung von Rahmenbedingungen wird als Schutzmechanismus vor möglichen Gefahren ebenso wichtig angesehen, wie die regelmäßige Auseinandersetzung der pädagogischen Mitarbeitenden untereinander und durch Fort- und Weiterbildungen.

Gesundheit

Die Gesundheit von Kindern und Mitarbeitenden und eine ausgewogene, altersentsprechende Ernährung sind wichtige Bestandteile jeder Konzeption und werden individuell vor Ort mit unterschiedlichen Kooperationspartnern umgesetzt.

Die Verpflegung richtet sich nach den Empfehlungen der DGE (deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.).

Den Bedürfnissen der Kinder entsprechend wird es ausreichende Möglichkeiten für Bewegung und Entspannung geben.



Raumkonzept

Das Raumkonzept wird entsprechend der Empfehlungen der Landesjugendämter umgesetzt und berücksichtigt die Bedürfnisse der in der Kindertageseinrichtung betreuten Kinder nach Ruhe und Bewegung.

Um den unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder gerecht werden zu können, sind übergreifende und offene Raum- und Angebotsstrukturen ein wesentliches Merkmal der pädagogischen Arbeit.

Die Grundstruktur der Raumgestaltung liegt im Stammgruppenprinzip und wird individuell nach dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet.

Für Kinder unter drei Jahren gestaltet sich diese Stammgruppe entsprechend auch als Nestgruppe.

Thematisch werden in den Tageseinrichtungen diese Angebotsbereiche in unterschiedlichen Formen vorzufinden sein:

- Künstlerisches Gestalten
- Bauen und Konstruieren
- Naturwissenschaften und Experimentieren
- Rollenspiel
- Bewegung
- Medien und Sprachwerkstatt

Nach Möglichkeit steht den Kindern ein gesondertes Esszimmer zur Verfügung, um den unterschiedlichen Zeiten der Nahrungsaufnahme der jeweiligen Altersstufen und den verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden zu können.

Mit diesem Konzept wird explizit die Mittagssituation dahingehend gestaltet, dass insbesondere die jüngeren Kinder nach dem Essen ihren Bedürfnissen nach Ruhe und Entspannung entsprechend begleitet werden können und keine Interessenkollisionen mit älteren Kindern stattfinden. Für Kinder, die in der Gruppenform II betreut werden, wird das Essen im Gruppenbereich angeboten und individuelle Tagesstrukturen entwickelt, die den Bedürfnissen der Kinder entsprechend flexibel gestaltet werden.

Das Außengelände wird aufgrund der örtlichen Besonderheiten und eines entwicklungsanregenden Ansatzes entsprechend als naturnahes Spielgelände gestaltet, das den Kindern immer wieder neue und sich verändernde Spielsituationen ermöglicht und damit Entwicklungsanreize schafft. Die Unterteilung in differenzierte Spielbereiche, die den Interessen der Kinder und ihrer Spielthemen entgegenkommt, ist eine grundlegende Ausgangssituation bei der Planung.

Dazu gehören Spiellandschaften für unter 3-jährige nach Emmi Pikler, Seilpfade und Seillandschaften, Spiel- und Lernorte mit Wasser, Spielhügel und -mulden, Gärten und Irrgärten, Holz- und Pflanzenhäuser, Kreativwerkstätten.

Raumgestaltung/Materialangebot

Bei der Raumgestaltung und Materialauswahl beachten die pädagogischen Fachkräfte die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder.

Dabei sind entwicklungsanregende und positive Wirkungen zu berücksichtigen.



Der Forschungsdrang der Kinder und der bewusste Verzicht von Überangeboten in farblicher und quantitativer materieller Ausstattung stehen bei der Materialauswahl und -präsentation im Vordergrund. Hierbei wird der Ansatz der Raumgestaltung nach Reggio bevorzugt umgesetzt.

Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst und bietet den Kindern Struktur und Sicherheit im Alltag.

Dazu gehören mit den Kindern gemeinsam erstellte Regeln ebenso wie festgelegte Rahmenbedingungen durch die pädagogischen Fachkräfte.

Qualitätsmanagement

Seit 2009 befinden sich die Kindertageseinrichtungen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. NRW in einem systematischen Prozess der Qualitätsentwicklung.

2011 ist das Handbuch in Ausrichtung an die DIN ISO 9001:2009 und dem evangelischen Gütesiegel BETA unter Beteiligung von Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen fertig gestellt worden.

Im November 2012 wurde allen Johanniter-Kindertageseinrichtungen in NRW neben dem TÜV-Siegel das BETA-Gütesiegel verliehen.

Im November 2016 wurden alle Kindertageseinrichtungen erneut mit dem BETA-Gütesiegel für herausragende pädagogische Qualität ausgezeichnet.

Das Leitbild der Johanniter Kindertageseinrichtungen mit starker Akzentuierung auf das christliche Weltbild, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse sind Grundlage der pädagogischen Standards.

Dazu gehört z.B. die Eingewöhnung der Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität wird durch regelmäßige Qualitätszirkel, Arbeitsgruppen, Fortbildungsangebote und Leitungstagungen gesichert und weiterentwickelt.

Beobachtung und Dokumentation- Das Buch des Kindes

In allen Johanniter-Kindertageseinrichtungen ist das Buch des Kindes als individuelle Entwicklungsdokumentation eingeführt. Im Vordergrund steht dabei der dialogische Prozess zwischen Kind und Fachkraft.

Das Kind erlebt sich als Akteur der eigenen Entwicklung und kann seine Weiterentwicklung anhand der Dokumentation eigenständig erleben. Die Achtung und Anerkennung der kindlichen Lernprozesse bietet dem Kind eine positive Basis, weitere Exploration zu betreiben.

Sprachförderung und Partizipation sind erwünschte und bewusst gesteuerte „Begleiterscheinungen“.

Zu der Arbeit mit dem Buch des Kindes werden regelmäßige Fortbildungen in unserer Bildungsakademie angeboten.



Inhaltlich gehören neben Bildungs- und Lerngeschichten auch Spielgeschichten, eigene Interpretationen der Kinder, Briefe von pädagogischen Mitarbeitenden oder Eltern in die individuelle Bildungsdokumentation.

Als Beobachtungsinstrument werden neben den kindbezogenen Beobachtungen auch ausgewählte entwicklungsbezogene Beobachtungsinstrumente (Grenzsteine der Entwicklung, Kiphard, Beller) angewandt, um die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung wahrnehmen zu können.

Personalentwicklung

Um den Anforderungen der gesetzlichen Aufgaben und den sich weiterentwickelnden pädagogischen Standards gerecht werden zu können, bieten die Johanniter den Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen Fortbildungsangebote in der eigenen Bildungsakademie in Münster an oder vermitteln bei Bedarf Experten für Inhouse-Fortbildungen, an denen das gesamte Team teilnimmt.

Daneben finden regelmäßige Leitungstagungen, eine Klausurtagung mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen, Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen (Inklusion, Familienzentren) und Trägerkonferenzen statt.
Regelmäßig findet ein bereichsübergreifender Fachtag zum Thema Kinderschutz statt.

Jedes Jahr wird ein Fachkongress für pädagogische Mitarbeitende aus Kindertageseinrichtungen ausgerichtet.

2013 wurde erstmalig eine Führungskräfteentwicklung für zukünftige Leitungen in Johanniter-Kindertageseinrichtungen angeboten. In dieser Maßnahme werden Mitarbeitende in einer Qualifizierungsmaßnahme über 18 Monate auf die Leitungsaufgabe vorbereitet.

Die personelle Ausstattung in den Kindertageseinrichtungen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben durch Kibiz. In allen Johanniter- Kindertageseinrichtungen ist die empfohlene Leitungsfreistellung vorhanden und nach Möglichkeit werden zusätzliche Personalstunden angestrebt.

Hauswirtschaftliche Kräfte und Hausmeister oder adäquate Leistungen werden in den meisten Einrichtungen zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte eingesetzt. Dies setzt eine auskömmliche Finanzierung voraus.

Querschnittsaufgaben

Mögliche Querschnittsaufgaben der Kindertageseinrichtung ergeben sich zum einen aus dem gesetzlichen Auftrag, der Sozialraumstruktur und den schon bestehenden Netzwerkstrukturen.

Für die Kindertageseinrichtung sind die Bereiche des gesellschaftlichen Lebens als Querschnittsaufgabe entweder unterstützend durch Kooperationen mit anderen Institutionen oder durch einen eigenen Aufgabenschwerpunkt, auch gerne als Familienzentrum zu sehen.

Innerhalb der Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sind abteilungsübergreifende Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche als interne Querschnittsaufgabe zu sehen.



Sozialraumorientierung

Zur Sozialraumorientierung dienen einerseits die zur Verfügung stehenden Sozialraumdaten, andererseits sind die konkreten Interessen und Bedarfslagen der Familien, die die Kindertageseinrichtung besuchen, von hoher Relevanz.

Basis sozialraumbezogener Arbeit ist die aktive Beteiligung und Schaffung von Mitgestaltungsmöglichkeiten der Zielgruppe mit dem Anspruch, die Aktivitäten der Zielpersonen zu fördern und zu stärken.

Die Kooperation mit der Jugendhilfeplanung hinsichtlich der perspektivischen Gestaltung der Gruppenstrukturen ist eine Ausgangsvoraussetzung zur Trägerübernahme.

Die Zuwanderung von geflüchteten Familien wird Teil der internen interkulturellen und interreligiösen Auseinandersetzung sein und konzeptionell verankert werden.

Organisationspartnerschaft

Eine enge Vernetzung mit anderen sozialen Diensten und Institutionen vor Ort ist eine grundsätzliche Voraussetzung für eine am Sozialraum orientierte sozialpädagogische Arbeit. Dies bezieht sowohl die umliegenden Kindertageseinrichtungen, anderen soziale Organisationen, und möglicherweise auch umliegende Unternehmen mit ein.

Je nach Standort kann diese Organisationspartnerschaft in Kooperationen mit ansässigen Firmen bestehen, die als mögliche Partner für Projekte zur Verfügung stehen, oder aber auch durch Belegplätze in der Kindertageseinrichtung für ihre Mitarbeitenden eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen wollen.

Entscheidet sich das Team der Kindertageseinrichtung für ein bestimmtes Profil, können Kooperationen mit bestimmten Partnern eine Voraussetzung sein.

Besondere Eignung als Träger

Insgesamt betreiben die Johanniter bundesweit 430 Kindertagesstätten, davon alleine 72 in NRW. Als Betreiber von Kindertageseinrichtungen liegen Erfahrungswerte seit 1986 vor.

Durch die Leitbildentwicklung und den Qualitätsentwicklungsprozess hat eine intensive Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit und der Definition von Qualitätsstandards stattgefunden, damit wurde eine stärkere Profilierung mit eigenen Werten und Grundsätzen erzeugt.

Dadurch sind die Johanniter- Kindertageseinrichtungen starke und verlässliche Partner bei der Erfüllung des Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrages.

Als christlich orientierter Träger verpflichten sich die Johanniter zu einer offenen, am sozialen Umfeld orientierten Pädagogik, die den Menschen mit dem, was er mitbringt, in den Mittelpunkt stellt.

Durch unterschiedliche Geschäftsfelder im Verband der Johanniter können interne Ressourcen genutzt werden, z. B. erhält jedes Kind, das zur Schule geht, eine Ersthelfer-von-morgen Ausbildung.

Familienentlastende Angebote können durch ambulante Pflegedienste, Menüservice oder Kurzzeitpflege bei Bedarf vermittelt werden.

